



Punkrock fürs Auge

Der Dokumentarfilm «Pussy Riot: A Punk Prayer» von Mike Lerner und Maxim Pozdorovkin verfolgt den Prozess gegen das russische Punk-Kollektiv Pussy Riot. Mit seinen spektakulären Performances hielt es nicht nur Einzug in die weltweiten Medien, sondern auch in die Ästhetik der Popkultur.

Giulia Meier — Es ist der 12. Dezember 2013. Wladimir Putin hält seine jährliche Rede an die Nation: Russland sei «für die traditionellen Werte» und gegen die «unproduktive Toleranz, die nicht zwischen den Geschlechtern unterscheidet». Eine Woche später gibt er die Begnadigung von Pussy Riot bekannt. Ist sie ein Erfolg der «Free-Pussy»-Protestbewegung? Oder eine Besänftigung des Westens vor den Winterspielen in Soschti?

Die feministische Punk-Band und Medienkunst-Gruppe Pussy Riot erreichte im Februar 2012 mit einer Performance in der Christ-Erlöser-Kathedrale von Moskau Aufsehen. Mit ihrem

ForumMusikDiversität ForumDiversitéMusicale

«Punk-Gebet» protestierte Pussy Riot gegen die Allianz des russischen Staats mit der Kirche. Schon in früheren Performances lehnten sich die Frauen gegen Putin und seinen Machtapparat auf und wehrten sich gegen



Das russische Kollektiv Pussy Riot.

Foto: zvg

die Reduktion der Frau auf die Rolle der liebevollen Ehefrau und gebärfreudigen Mutter.

Chronik eines Prozesses

Der Dokumentarfilm «Pussy Riot: A Punk Prayer» erzählt den international beachteten Prozess gegen die drei Pussy-Riot-Mitglieder Marija Aljochina, Nadeschda Tolokonnikowa und Jekaterina Samuzewitsch: von der Anklage im Sommer 2012 über den Urteilsspruch bis hin zum überraschenden Freispruch von Jekaterina.

Der Film zeigt Portraits der drei Frauen, Interviews mit deren Eltern und bunt protestierende Menschenmassen. Auch Gegner von Pussy Riot kommen zu Wort, zum Beispiel eine Gruppe von russisch-orthodoxen Christen. Dennoch bedient der Film klar eine westlich progressive Werte-haltung: Als junge Schweizer Zu-

schauerin identifiziert man sich stark mit den drei Protagonistinnen.

Bunte Röcke und Balaclavas

Das Erkennungsmerkmal von Pussy Riot ist ihre Kleidung. Sie gingen um die Welt, die Bilder ihrer bunten Röcke, Strümpfe und die Balaclavas – die farbigen Sturmhauben mit Löchern für Augen und Mund. Längst haben sie Eingang gefunden in die Ästhetik zeitgenössischer Pop- und Filmkultur, zum Beispiel in den Amerikanischen Streifen *Spring Breakers* von Harmony Korine, oder in die Schweizer Komödie *Les Grandes Ondes (a l'Ouest)* von Lionel Baier. Dass der amerikanische Fernsehsender HBO – einer jener Sender, der die Serienschau von Millionen befreit – das Senderecht am Film «Pussy Riot: A Punk Prayer» gekauft hat, ist ein weiteres Zeichen für die Massentauglichkeit von Pussy Riot.

Was aber ist mit der Musik? Pussy Riot macht Punk. Punk war noch nie

Pussy Riot ist eine russische Medienkunst- und Punk-Band aus Moskau. Pussy ist Englisch für Kätzchen, heisst umgangssprachlich auch Vagina. Riot bedeutet Aufstand, Krawall. Die Gruppe wurde 2011 als loses Kollektiv von etwa 10 jungen Frauen gegründet und vertritt feministische, staatskritische Positionen. Weltweit bekannt wurde Pussy Riot mit der Performance in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau am 21. Februar 2012, woraufhin drei Mitglieder zu mehreren Jahren Straf-lager verurteilt wurden. Am 19. Dezember wurden Pussy Riot und andere «Staatsfeinde» vom russischen Parlament begnadigt.

AGENDA

Sinfoniekonzert: Emilie und Don Juan
Luzerner Sinfonieorchester LSO
14. und 15. Januar, 19:30 h
KKL Luzern
> www.kkl-luzern.ch

A Rap and Electronica Experience
Big Zis und Domenico Ferrari
15. Januar, 20:30 h
bee-flat, Turnhalle, Bern
> www.bee-flat.ch

Festival Con Voce
Forum Neue Musik Luzern
Südpol, Luzern
17. Januar, ab 19 h
Performance von Marianthi Papalexandri-Alexandri
18. Januar, ab 16 h
Performance von Maren Lena Kessler,
Ensemble Wet Ink
> www.forumneuemusikluzern.ch

Ryoanji
Ensemble Contrechamps
19. Januar, 11 h
Musée d'art et d'histoire de Genève
u.a. Werke von Lara Morciano und
Hanna Eimermacher
> www.contrechamps.ch

Nachtstrom 67
Pippa Murphy
23. Januar, 21:00 h
Gare du Nord, Basel
> www.garedunord.ch

Nach 25 Ausgaben verabschiedet sich Theresa Beyer, die Redaktorin der Verbandsseite des ForumMusikDiversität. Sie dankt herzlich allen Leserinnen und Lesern für ihre Treue, allen Autorinnen und Autoren für ihr Engagement und der SMZ für die tolle Zusammenarbeit! Allen ein glückliches Jahr 2014!

Co-Präsidentinnen / Co-Présidentes

Dr. Christine Fischer / Doritt Härtel

Geschäftsstelle / Secrétariat

Montags / Lundi
9h–12h00 / 13h00–17h
Marleen Tschopp
La Cetra Barockorchester Basel
Leonhardgraben 48
CH-4051 Basel

Postadresse

Postfach 625, CH-3000 Bern 9
info@musicdiversity.ch
T 061 205 33 52

Medien / Médias

Theresa Beyer
medien@musicdiversity.ch

www.musicdiversity.ch

eine Musik, die gefallen wollte. Punk ist vielmehr eine Haltung. Auch für Pussy Riot ist die Musik vor allem ein Vehikel für ihren Protest, wie der Film zeigt. Mehr als die schnellen Gitarrenriffe, hinterlassen die Songtexte einen bleibenden Eindruck: im Refrain des Punkgebetes in der Moskauer Kathedrale schrien die Frauen: «Gottesscheisse!»

Was ebenso hängen bleibt, sind die Bilder: Die bunten Kleider, der sexy Schmolmund von Nadeschda, das engelhafte Antlitz von Marija, der keck-intelligente Blick von Jekaterina. Nun sind die letzten beiden Frauen freigelassen. Werden sie uns bald wieder mit ihrem Mut beeindrucken?

Schweizpremiere am 5. Norient Musikfilm Festival im Berner Kino der Reitschule: 9. Januar um 20.00 h und 11. Januar, 15:00 h. Reservation: reservation@norient.com > musikfilmfestival.norient.com